habe meine Teilnahme in einem Treffen der Steyler “Chefs” der “Panamerikanischen Zone” in Río de Janeiro, Brasilien, abgesagt. Ich habe auch unseren Erzbischof gebeten, er möge mich nicht mehr als sein Delegat für Firmungen in weit entfernte Pfarreien schicken. Und überlege auch, meinen Lehrstuhl im Priesterseminar aufzugeben.

Manche werden jetzt wohl denken: “Der Martin baut gewaltig ab.” Und sie haben wohl recht. Es besteht trotz allem nicht die Gefahr, dass es mir langweilig werden könnte. Mir bleibt der Kontakt mit unseren Leuten in unserer Pfarrei, in den Messen, und mit den Katechisten, was immer schon einer meiner Vorlieben ist. Dann kann ich weiterhin Materialien für die Katechese verfassen. Zudem habe ich das Internet als ein interessantes Instrument der Evangelisierung entdeckt, und versuche, es gut zu nutzen. Das kann ich nun selbst von meinem Garten aus machen, mit WiFi! Im Briefkopf seht Ihr meine beiden Websites. Schaut mal rein...

Kann mir jemand Klarheit bringen, in welcher Sprache die Engel singen? Vielleicht in der Originalsprache del 27 Bücher des Neuen Testaments: Griechisch? Ich habe wohl immer wieder mal im Urtext nachgeschaut bei meinen Veröffentlichungen, aber vor einigen Jahren bin ich schon erschrocken, als ich merkte, dass ich doch sehr diese Sprache vergessen hatte. Meine guten Griechischprofessoren von St. Peter, Tirschenreuth, vom Reuchlin-Gymnasium, Ingolstadt, und meine Exegeseprofessoren von St. Gabriel, Mödling bei Wien, werden sich wohl einmal sehr freuen, wenn ich mit ihnen das Magnificat und Benedictus im Original mit ihnen durch die Wolken tönen lasse... Seit einigen Jahren lese ich täglich wenigstens das Evangelium auf original, und habe so, schneller als ich hoffte, meine einstmaligen Griechischkenntnisse wiedergewonnen, wenigstens was das Neue Testament anbelangt.

Noch einmal, herzlichen Dank für alles!

Von Herzen wünsche ich Euch allen eine gesegnete Karwoche, und ein frohes Osterfest! Gottes Freude, Friede und Segen!

Euer Padre Martín.

Cristina, Nationalpräsidentin Argentiniens: “Francisco, könnten Sie die Probleme Argentiniens in Ihr Gebet einschliessen?”.

El Papa Francisco: “Aber natürlich! Nebenbei werde ich auch beten, dass die Verantwortlichen ins Gefängnis kommen.”

Präsidentin Cristina: “So viel muss es nun auch wieder nicht sein!”.

Padre Martín Weichs svd

Casa «Verbo Divino»
Bº 100 Viv. CGT, Mz.83, c.28 (Calle 21)
Marcelino Castelán 1834
RA-H3504 Resistencia / Chaco
ARGENTINA

martinweichs@arnet.com.ar
catequesisparroquial.wordpress.com
facebook.com/martin.weichs

OSTERN 2014

Liebe Verwandte und Freunde, ¡Amigos!

Ich schicke Euch einen lieben Ostergruss.

Nach einem sehr heissen Sommer lässt nun der Herbst frische Luft spüren. Gestern habe ich zum ersten Mal in diesem Jahr im Haus zum Abend gegessen, und nicht draussen im Hinterhof. Das Termometer fiel von 34 auf 11ºC.

Ich hoffe, das schöne Wetter bleibt uns für die ganze Karwoche erhalten. Viele Gottesdienste werden ja im Freien abgehalten.

Der “argentinische” Papst Francisco hat sicher seinen Verdienst daran, dass offensichtlich wieder mehr Menschen in der Kirche zu sehen sind. Auf der anderen Seite scheint man spüren zu können, dass mehr Personen als noch vor wenigen Jahren die Hilfe Gottes suchen. Und das ist nun auch bitter nötig.

In den letzten Wochen war im Land viel die Rede von der Lynchjustiz. Es scheint, die Räuber und Totschläger haben mehr Recht als die ehrlichen und arbeitsamen Menschen. Die Leute haben die vielen Überfälle und Diebstähle satt, und fangen an zu reagieren. Wenn sie einen Delinquenten auf frischer Tat ertappen, geben sie ihm schon mal eine ordentliche Prügelstrafe.

Das ist ein Teil der Katechisten unser Pfarrei Verbo Divino, bei einem Bildungstreffen, in der Kapelle San Cayetano.

Mit was ich nie gerechnet hätte, ist nun doch Tatsache: im Pfarrhaus unserer Pfarrei «Verbo Divino» leben momentan 4 Priester (2 Polen, 1 Argentinier schweizerischer Abstammung, mit Familienname “Zbrun”, 1 Indonesier). Dazu komme noch ich, der ich weiterhin im “alten” Pfarrhäuschen wohne. Das hatte ich all die Jahre, die ich nun schon in Argentinien bin, nie beobachtet, dass so viele Priester für eine wenn auch gigantische Pfarrei zur Verfügung stehen! Als ich der Pfarrer war, musste ich manchmal über längere Zeiträume hinweg ganz alleine für

fast zehntausend Familien (sic) auskommen...

Es wird bald ein Jahr her, dass wir einen neuen Erzbischof haben. Er ist ungefähr 10 Jahre jünger als ich. Ich muss mich da so langsam daran gewöhnen, dass meine Oberen jünger als ich selber sind, und ich nicht mehr der Jüngste! Ich hatte schon mit ihm drei sehr schöne und fruchtbare Unterredungen. Das ruft mir die Zeiten meines verstorbenen Freundes, Erzbischof Carmelo Juan, in Erinnerung. Es war unmittelbar klar, dass der neue Erzbischof mich voll in meiner katechetischen Arbeit unterstützt. Zum Beispiel hat er sich sofort Zeit genommen, um mir das Vorwort für ein neues Katecheseheft für Kinder zu schreiben, mit klar empfehlenden Sätzen...

Ich verbring jetzt die Zeit hauptsächlich damit, um die Materialien für die Familienkatechese im "katechumenalen Stil" zu erneuern. Da brauche ich natürlich schon etwas mehr als eine halbe Stunde dazu... Da habe ich noch viele Monate daran zu tun...

Bisheran war es in Argentinien üblich, dass die Kinder im Alter von neun Jahren ihre zweijährige "Kommunionvorbereitung" begannen, danach noch wenigstens zwei weitere Jahre für die "Firmvorbereitung". Heuer haben wir in unserer Pfarrei die «Einführung ins christliche Leben» für normalerweise sieben Jahre alte Kinder begonnen. Und wenn es sich um Geschwister handelt, können sie auch noch etwas jünger sein. Das hat im allgemeinen grossen Anklang gefunden. Natürlich war zu erwarten, dass in diesem Jahr sich viel mehr Gruppen bilden würden. Gott sei Dank, ist die Zahl der Katechisten wieder auf fast dreihundert gestiegen. Seit einigen Jahren haben wir auch damit begonnen, je die ganze Familie einzuladen, und nicht nur die Eltern des Kindes, sondern auch die Grosseltern, die Paten, Onkel und Tanten... Für die Kinder, die jünger als sieben Jahre sind, haben wir in allen Kapellen Gruppen des "Päpstlichen Missionswerk der Kinder" organisiert. Diese Gruppen gefallen sehr diesen Kleinen, und sind zugleich eine gute Hinführung auf die Familienkatechese. Ich freue mich sehr über das allgemein gute Klima in den Katechesetreffen.

Nach dem letzten Weihnachtsfest hat mich eine Krankenschwester, gute Mitarbeiterin in der Pfarrei, ins Krankenhaus geschleppt. Und bist Du mal in den Händen der Ärzte, kommst Du so schnell nicht mehr davon los... Bekanntlich kommen ja die Jahre nicht allein. Sie bringen immer so ein paar Wehwehchen unterm Arm daher! Nach vielen Untersuchungen lautete die Diagnose: "cardiopatía hipertensiva ... moderada a severa". Ich versuch's zu übersetzen: "von Bluthochdruck verursachtes Herzleiden ... mässig bis schwer", ausserdem eine "insuficiencia venosa" (Venenschwäche), ebenfalls "moderada a severa", das heisst, einige

Ein neues Heft für Kinder im Alter von etwa 7 Jahren, für die "Familienkatechese im katechumenalen Stil".

Blutgefässe in meinen Beinen lassen nur mehr wenig Blut durch. Das eine hat mit dem anderen zu tun.

In den letzten Jahren hatte ich schon gemerkt, wie zunehmend schnell ich mich müde und sehr leicht aufgeregt fühlte. Nun ist der Grund dafür klar. Es handelt sich um die Folgen eines stressigen Lebens. Ich habe sicherlich viele Fehler begangen, und bin ein armer Sünder... Aber niemand hat das Recht, mir vorzuwerfen, ich sei ein fauler Arbeiter im Weinberg des Herrn gewesen. Ich ziehe es vor, nun die Folgen meines unruhigen Missionarslebens anzunehmen, anstatt das Bewusstsein haben zu müssen, ich hätte nicht versucht, alles mir Mögliche getan zu haben.

Auch nach dem neuen deutschen Recht, mit meinen 67 Jahren, wäre ich wohl oder übel schon ein Pensionist. Und ich muss mich nun auch daran gewöhnen, als ein solcher zu leben. Als mein Ordensoberer den ärztlichen Bericht las, wollte er mich gar gleich in unsere Krankenabteilung in Fátima, Posadas, einweisen. Schliesslich liess er sich überzeugen, dass es gut ist, dass ich im Chaco, in der Erzdiözese Resistencia, bleibe, um nicht die grosse Unterstützung des hiesigen Erzbischofs zu verlieren. In meinem kleinen Haus kann ich doch sehr ruhig meiner Arbeit nachgehen.

Wie gesagt, ich merkte wohl, dass mein Bruder Esel immer etwas störrischer und abgespannter wurde. Aber der Karren ist auch schon etwas ausgeleiert... Das heisst, ich darf den Esel nicht mehr antreiben, und muss langsam und vorsichtig mit dem Karren umgehen. Dann könnten eigentlich beide noch lange so dahin trotten... Also, macht Euch mal keine Sorgen um mich. Ich mach mir ja auch keine. Schliesslich sind wir immer in den guten Händen Gottes.

Ich habe inzwischen fast alle schon im vergangenen Jahr angenommenen Verpflichtungen abgesagt. Das ist auch neu in meinem Leben. Es war nie mein Stil, etwas Zugesagtes nicht auszuführen. In Zukunft, werde ich alle längeren Reisen möglichst vermeiden müssen, und werde nur mehr halbtägige Kurse geben, und nicht von Freitag nachmittags bis Sonntag nachmittags. Ich